

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 8 (1930)
Heft: 12

Nachruf: Eduard Berger
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jitz isch dr Sunneschyn halt däne, z'America, u mir chöi nume no d'Musig ha Räge- Rägeträpfli u das isch doch schön, bim Yschlafe u bim Erwache di Rägeträpfli i dr grosse blüejige Linde vor em Fänster ghöre enand zueflüstere.

U für d'Schwümm chönnts nit besser sy. Ga z'jage isch geng e schöni Sach gsy, u die Wälsche säge, es sygi 's einzige, wo eim alls lai vergässe: d'Zyt u dr Hunger — u d'Liebi u d'Sorgè. Also ganget doch uf d'Schwümmli-jagd, minetwäge no, we dr scho keni Sorgeheit, öppis Gfährligs isch da nit drby, vorausgesetzt, dass dr ech nid grad expräss uf d'«Chnölleler» stürzet. Ne nei; mit guete Schuh u Tubak u mit Chörbli u Mässer bewaffnet chöit dr i dickst Wald yche vordringe, wo dr Räge fast nid abema. Dä Waldgruch isch öppis Herrlichs — u di Stilli, die Stilli, me g'hört chum d'Vögeli, u d'Schnägge bim Schwümmbankett no viel weniger.

We dr nit nume grad d'Eierschwümmli kennet, so chömet dr de no eis zwei e chli i ds Fieber u näht mit Eleganz alli Gräbe u Dornheg, u ohni dass dr 's merket, heit dr es

Dotze oder meh Kilometer i de Bei, u no meh Schwümm im Chörbli, u jedesmal we dr dry lueget, laufft ech 's Wasser im Muul scho z'säme.

Aber nid nume 's Ässe vo de Schwümm isch schön, o se z'grächtem lehre z'kenne, also ds Studiere isch interessant; es git da allerhand: Gueti u schläcti, schöni u wüesti, bescheideni u stolzi, nützlegi u unnützlegi, rychi u armi. Aber so liecht g'seht me ne de mängisch nit grad a, was mit ne-n-isch; die glychi Art nimmt ganz en andere Charakter a ob si a dr Sunne steit oder uf dr Wättersyte, u d'Farb u dr Gruch wächsle wie bi mene schöne Meitschi, wo früsch us em Wälschland heichunnt. D'Natur lat si äbe nit la uniformiere; katalogiere chame se u ne die schönste latinische Name gä, aber das isch nume zur Freud vo de Wüesseschaftler. Dr gwöhnlig Schwümmeler seit ne ganz anders u isst se wäge däm glych.

U we me-n-o nit ganz all cha nä, so lat me die wos eim nit chöi, la stah für dä, wo nache chunnt; vielleicht verschteiht er's besser u g'heit de yche.

(Aus dem Französischen übertragen von O.L., Bern.)

Eduard Berger †

Am 19. November starb unser Mitglied und Mitgründer unseres Vereins, Eduard Berger, geboren am 5. Oktober 1856. Berger wohnte seit 1882 in Lengnau. Im Jahre 1892 verheiratete er sich mit Lina Spahr von Lengnau. Sein Eheglück dauerte leider nicht lange. Schon nach zehn Jahren wurde ihm seine Gattin durch den Tod entrissen, ein grosser Verlust für ihn und seine sechs Kinder. Um den Schmerz zu stillen und die trüben Tage zu vergessen, suchte dann unser Freund Eduard den Wald auf. So wurde er ein Freund der Natur. Auf seinen einsamen Spaziergängen widmete er sich besonders den Pilzen, die er samt ihrem Wert kennen lernte und dabei ein eifriger Pilzler wurde. Durch sein Wirken

sowie durch Unterstützung seiner Freunde gelang es ihm, in unserer Ortschaft einen Pilzverein ins Leben zu rufen. Seit dem Bestehen des Vereins war Freund Eduard bei jedem Anlasse der Pilzler eines der eifrigsten Mitglieder, auf das man sich verlassen konnte. Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. Vier Wochen vor seinem Tode zeigte er sich trotz seines hohen Alters noch als tüchtiger Sammler auf einer grossen Pilzjagd.

Nun ist er nicht mehr; sein Geist aber wird unter uns weiterleben.

Freund Eduard, lebe wohl!

F. B. (Sektion Lengnau).